

Schaudervolle

Straßen = Raub = und Mordgeschichte

des Räubers

Gottlieb Ha im

aus Thüringen bei Eisenach, welcher mit vier seiner Kameraden am 15. August 1842 in Eisenach durch den Strang hingerichtet wurde.

Baron Billenbach in Eisenach hatte ein ansehnliches Vermögen mit seiner Ehegattin Margareth erheirathet, sie war eine Wittwe von 47 Jahren und kinderlos, lebte einige Jahre mit Johann ihrem Ehegatten vergnügt, als auf einmal der Faden des Glückes zerriß.

Er bekam ein Kammermädchen von schöner Gestalt in seine Dienste; Agnes, so hieß das Mädchen, war 17 Jahre alt, ihre Schönheit verblendete den Baron, und er suchte so viel als möglich die Liebe des Mädchens zu gewinnen, welches ihm auch wirklich gelungen ist; lange Zeit wußte Niemand von der geheimen Liebe, bis endlich eines Tages weinend Agnes dem Baron kund machte, daß sie in der Hoffnung sey. Weine nicht, sprach Johann, laß mich einen Plan ersinnen; Agnes war befriediget, und schon am dritten Tage wurde die Kutsche bespannt, der Baron, Agnes und eine alte Wärterin fuhren auf sein Landgut. Es war eine öde Burg, welche auf einem Berge sich befand, dessen Ruinen des obern Stockwerkes ganz eingefallen waren, aber im ersten Stocke zwei schöne Zimmer sich befanden. Hier! sprach Johann, bleibt ihr beide sammt meinem Bedienten, ich werde euch mit Allem versehen, und euch

wöchentlich einigemale besuchen, welches auch geschah. Nach Verlauf von drei Monaten gebar Agnes einen Knaben, derselbe wurde im Dorfe Weller getauft, und erhielt den Namen Gottlieb. Hier war kein Mangel an Etwas, und so verfloßen volle sechs Jahre, ohne daß seine Ehegattin etwas davon erfuhr.

Eines Tages kam der Bediente aus der Stadt geritten, und kündigte der Agnes an, daß gestern Abends der Herr Baron bei der Abendmahlzeit vom Schlage getroffen, todt zur Erde gefallen sey. Gott! ist es möglich, kann denn auch ich nicht gleich sterben, was wird mit mir und meinem Kinde geschehen? Die alte Wärterin mit dem Bedienten führen in die Stadt, und kamen nicht wieder. So blieb nun Agnes mit ihrem Knaben allein, lebte ruhig und stille, verkaufte Ringe und Goldgehänge, welche sie vom Baron erhalten hatte, ganze sieben Jahre, als nun sie erkrankte, und nach einigen Tagen ihren Geist aufgab. Gottlieb war 13 Jahre alt, verließ seine Mutter und eilte ins Dorf.

Die Mutter wurde beerdiget, und Gottlieb mußte zu einem Bauer in Dienste. Was stand der Knabe aus, an nichts gewohnt als Essen und Trinken, und dennoch verfloßen vier Jahre.

Einft ging er mit zwei seiner Kameraden spazieren, und da es ein schöner Tag war, sprach Haim: Kommt Brüder, wir gehen auf das Geisterschloß, ich habe es euch noch nie entdeckt, in diesem Schlosse bin ich geboren. Ist es möglich, wir gehen mit dir; er zeigte ihnen alle unterirdischen Gänge. Brüder! hier bleiben wir, die Hölle sucht uns hier nicht, wir nehmen was uns in die Hände kommt, sollen wir denn elende Eklaven der Bauern seyn? der Handel ist geschlossen. Sie gingen aus dem Dienste, und kauften in Eisenach Gewehre, Säbel, Pulver und Blei, und



bestahlen Anfangs die Bauern; bald kam es weiter, im Thüringer Walde wurde ein Viehhändler sammt seinem Knechte ermordet, der 8000 Thaler bei sich trug, das gab frischen Muth, allenthalben wurde gut gespeist und getrunken, immer neue Anschläge zur Dieberei; und so ging einst einer, Namens Martin, auf Kunde aus, kam acht Tage nicht zurück, Todesangst quälte Haim, ob er nicht gefangen sey, und dann alles verrathen wäre; er ging aus, um etwas zu erfahren; eben kam Martin, und brachte zwei rüstige Burschen mit sich; aber um Gottes Willen, wo bleibst du so lange, Bruder! höre mich an, ich bringe zwei Kerls, stecke deinen Hut an die Hörner des Mondes auf, sie stehen ihn herunter. Holla! Kameraden, ihr geht mit, zwei Handwrrksburschen sind im Dorfe Weiler, sie haben Geld, und ihre Felleisen sind voll, ich brauche Equipage, um sie ist's geschehen; auch diese wurden gemordet, und ihrer Habseligkeiten beraubt.

Dann mußte ein Müller seinen Geist aufgeben, der von Eisenach nach Hause ging, den man in den Bach stürzte, die Müllerin sammt drei Kindern, den Gesellen und die Dienstmagd erbärmlich umbrachte, und aus Unvorsichtigkeit die Mühle in Flammen steckte. Weit aus der Gegend lief alles zusammen, um Hilfe zu leisten. Gensd'armen rückten von allen Seiten heran, Gott! der nicht mehr zusehen konnte; da kam Haim mit seinen Gesellen schwer beladen, er wurde ergriffen, und sammt seinen Spießgesellen nach Eisenach in das Gefängniß gebracht.

Als er seine Thatsachen eingestand, so fiel das Urtheil dahin aus, daß sie alle durch den Strang hingerichtet werden sollten, welches auch am 15. August 1842 an ihnen vollzogen wurde.

1

In der ganzen Gegend fürchtet
Jedermann das Geisterschloß,
Thüringen suchte vergebens
Der Räuber zu werden los.
Gottlieb Haim seit vielen Jahren
Hat diese Räuberhöhle bewohnt,
Wo gar keines Menschen Leben
Gewißlich wurde je verschont.

2.

Vier Gesellen, die er hatte,
Mit denen er alles unternahm,
Ja hier wurde alles ermordet,
Was nur in die Hände kam.
Im Thüringer Walde mußte sterben
Ein Viehhändler wie auch der Knecht,
Man nahm ihm acht tausend Thaler,
O! Himmel das ist ungerecht.

3.

So von Wollust ganz gelenket,
Hier ist eine reiche Bent'
Das ist doch ein herrlich's Leben,
Das wir bekommen haben heut,
Eßt und trinkt, ich komm bald wieder
Ruft der alte Martin aus,
Brüder, wach' ein herrlich's Leben,
Wald gibt es einen neuen Schmaus.

4.

Haim mit zwei seiner Gesellen
Rehren in ein Wirthshaus ein,
Eßt und trinkt froh und munter
Laßt euch nur nicht hänge seyn,
Ja zwei Handwerks = Burschen eben
Am Tische saßen wohlgemuth,
Bis Gottlieb durch Fragen immer
Sie zur Rede bringen thut.

5

Auch wir reisen lieben Brüder
Zeillich früh nach Eisennach,
Trinkt dann legen wir uns nieder,
Der Kellner hat auf uns bedacht.
Ohne einen Laut zu hören,
Mordet man sie diese Nacht,
Die Bündel hat man gleich ergriffen,
Haim hat sich aus dem Staub gemacht.

6.

Ein Müller thut nach Hause gehen
Von Eisennach in seine Mühl,
Auch der muß' sein Geist aufgeben,
Ertrinken war sein letztes Ziel.
Der Müllerin sammt drei Kindern
Lösch' man auch das Leben aus,
Und in wenig Augenblicken
In Flammen stand das schöne Haus.

7.

Blutroth färbte sich der Himmel,
Zur Rettung eilt alles herbei,
Haim mit seinem Spieß = Gesellen
Macht sich mit dem Raube frei.
Doch Gensd'armen die sie sahen,
Greifen sie gleich herzbast an,
Ihren Raub hat man genommen,
Um sie war es jetzt gethan.

8.

Ihr Urtheil wurde gesprochen:
Zu sterben dur'ch's Henkershand,
Weil man in ihrem ganzen Leben
Nichts als diese Thaten fand,
Seht sie hier zum Galgen führen,
Wie sie zittern insgemein,
Und in einer halben Stunde
Werden sie gehangen seyn.